

## So hat Schimmel im Winter keine Chance

Schimmel mag es feucht. Jeden Tag gelangen durch Kochen und Duschen/Baden mehrere Liter Wasser in die Luft. Mehrmaliges tägliches Stoßlüften über mehrere Minuten vertreibt die Feuchtigkeit. Insbesondere in Küche und Bad sollte der unvermeidliche Dampf unverzüglich nach draußen entlassen werden. Am schnellsten entweicht die Feuchtigkeit, wenn bereits beim Kochen oder unmittelbar nach dem Duschen die Fenster geöffnet werden. **Dauerhaftes Fensterkippen sollte unbedingt vermieden werden.** Ein kompletter Luftaustausch kann nur bei einigen Minuten Durchzug erzielt werden. **Das erspart Energie** und das Gemäuer kühlt nicht aus.

Je wärmer die Raumluft, umso mehr Feuchtigkeit kann sie aufnehmen. Damit sind kühle Zimmer anfälliger für Schimmel. Laut Umweltbundesamt liegt die ideale Temperatur in Wohnräumen zwischen 18 und 22 Grad. Auch bei Abwesenheit sollte die Raumtemperatur nicht unter 16 Grad sinken. Idealerweise herrscht in allen Räumen eine ähnliche Temperatur. Bei Unterschieden von mehr als 5 Grad sollten die Türen geschlossen bleiben. Dies gilt insbesondere für Schlafzimmer- und Küchentüren, da sonst warme Luft in ungeheizte Räume strömt und sich an den Wänden als Feuchtigkeit niederschlägt.

Schimmel bildet sich an schlecht belüfteten Stellen. Die Luft kann richtig zirkulieren, wenn Heizkörper nicht von Möbel oder Vorhängen verdeckt sind. Auch Wände brauchen viel Luft. Möbelstücke sollten am besten mit einigen Zentimeter Abstand zur Wand stehen. Naturprodukte binden mehr Feuchtigkeit als beispielsweise Kunststoffbeschichtungen. Darum schaffen Naturprodukte wie Holzböden und –möbel oder unbeschichtete Raufasertapeten ein besseres Raumklima.